

andern Feldzuge her. Ein köstlicher Spaß! Valgame Dios! Ein kostbarer Spaß! — setzte er lachend hinzu — Francisque, das muß auf Deine Bretter!

Heraus damit! — rief dieser — Still! komm her — erzähle — rasch, kurz! Du weißt, das Warten ist nicht meine Sache.

Ei, so laß ihn doch erst seinen Thron einnehmen, sprach Dominique, indem er dem Angekommenen eines der Kissen der Ottomane näher schob.

Aber was zum Henker hast Du denn da, Freund? Ein Manuscript? Doch nicht den tausend Mal verdammten Turcaret, auf den Du ganz veressen bist? Halt da! — setzte er hinzu und griff nach dem Papier — keine Abtrünnigkeit! Das ist Futter für die Römer. In's Feuer damit!

Warum nicht gar! — rief Le Sage — Aber hört nun den kostbarsten aller Späße. Die Herzogin erwartet mich — wie Ihr wißt, meine große Gönnerin. Um sieben Uhr ist großer Cerere bei ihr — ich soll meinen Turcaret vorlesen. Alles ist versammelt, man harret der Ankunft des Propheten. Ich — Ihr wißt — sieben Uhr, Sonnenuntergang, ist immer meine kritische Stunde. Kurz, ich sitze im Schlafpelz zu Hause — ich kann nicht fort! Dergleichen sollte man unser Einem nachsehen. Nicht also im Hôtel Bouillon. — Der Lauser erscheint, mich zu mahnen; ihm folgt eine Viertelstunde später der schwerfällige Schweizer selbst. Es ist acht Uhr. Ich entschieße mich endlich. — Wie ich ankomme, wie ich eintrete, sieh da! lauter lange Gesichter! Die Herzogin, den Spott auf ihren schönen Lippen, kommt dem Spätling entgegen. „Zwei schöne Stunden verloren, Monsieur Le Sage,“ sagt sie. Ich — mich packt gerade die Laune:

Ergebener Diener, — erwiedere ich — die lassen sich leicht einbringen; der Verlust ist nicht groß — ich werde mein Stück nicht lesen! — Und damit kehrt und zum Salon hinaus! —

Nun denkt Euch, Freunde, die langen, wüthen, den Gesichter, stets länger, stets verblüffter! Der ganze Hof war da! Wie sich das anstierte, nicht begriff — nicht verstand und nun da sah, wie Absalon ohne Haupthaar, geprellt um das versprochene Vergnügen! Kinder, die Scene war zum malen!

Die Freunde lachten aus vollem Halse.

Francisque hatte bereits seine Posse fertig im Kopfe, jedes Tagereigniß war ihm ein genügender Stoff dazu.

Aber sag' mir nur, — sprach Dominique, vom Lachen athemlos — sie standen wirklich freschi? Der ganze Hof! Mensch — bist Du des . . .

Köstliche Scene! — rief Francisque — Golds René, laß Dich küssen! Ich gebe Dir zehn Carolin für das Stück, wenn's morgen fertig ist. Hier, trink ein, verschnauße und dann schreib!

Le Sage wurde ernst. Er nahm Platz. Nicht doch! — sprach er — Je mehr ich's bedenke — es war doch wohl ein dummer Streich. Das kann den Römern tausend Recruten liefern, und mein armer Turcaret ist wohl für immer verloren.

Ei was! — rief Dominique — der Henker hol' Deinen ernstern, langweiligen Turcaret — wenn nur Dein Crispin lebt! Und wie der lebt, weißt Du! Was, kommen Deine Grillen schon wieder? Geschwind dieß Glas hinunter, und still jetzt! Hier, setz' Dich her! Weißt also nichts vom schwarzen Kopf?

Nichts, — entgegnete Le Sage trocken — als was man schon lange fabelt.

Ei, so höre! rief Francisque. Und nun erzählte er dem Freunde in seiner launigen Weise die Geschichte des Auflaufes in der Straße St. Honoré. Je näher die Erzählung ihrer Entwicklung kam, je ernster sah man Le Sage werden; am Schlusse derselben schien er ganz in trübem Sinnen verloren. Francisque stieß ihn an, lachte ihm in's Gesicht, trank ihm zu; er antwortete nicht.

Nun sag' mir nur, was Du hast?! — rief Dominique endlich — Ich glaube doch nicht, daß Du auf ein Trauerspiel sinnst? Der Stoff, bei Sanct Martha! ich sperrte Dich in den Souffleur-Kasten der „Römer“ ein, wenn Dir so etwas einfiel!

Le Sage antwortete nicht.

Ei, was soll das Ernsthaftthun, — rief Francisque — das mich ärgert?! Kennt die Welt etwa den Schalk nicht genug, der in Deiner Brust Quartier hat? —

Nicht zu allen Zeiten! — sprach Le Sage einsolbig — Ihr wißt, ich habe auch meine ernsthaften Augenblicke.

Warte, ich will Dich zum Wiedertäufer machen, Du Jansenist Du! — rief nun der ausgelassene Francisque und goß ihm ein volles Glas Chably in den Schooß.

Genug der Poffen! — rief Le Sage ernsthaft — Scherz bei Seite, Kinder! ich taue heut' einmal wieder nicht unter Euch. Laßt mich hinaus!